Die Unternehmung im Spannungsfeld der Globalisierung:

Die Unternehmung als politischer Akteur

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
   1. Motivation: Fallbeispiel Ikea
   2. Problemstellung
   3. Definition Globalisierung
2. Auswirkungen der Globalisierung
   1. Wer sind die Akteure?
   2. Unternehmen
   3. Staaten
   4. Private Organisationen
3. Corporate Social Responsibility (CSR) Ansätze
   1. Übersichtsmodell
   2. Instrumental CSR
   3. Political CSR
4. Zusammenfassung, Bewertung und Diskussion

1. Einleitung

Fallbeispiel Ikea Kurzfilm

- Ikea nutzt Steueroasen
- Niedrige Löhne und schlechte Arbeitsbedingungen in Weissrussland
- Skandale wegen Kinderarbeit in Asien
- Abholzung Regenwälder

=> Ikea reagierte früh und schnell

Ikeas Road to CSR

Es gibt drei Elemente zum CSR Development

1. The role of external stakeholders in developing socially and environmentally responsible business practices and codes of conduct.
2. The role of NGOs in implementing and enforcing CSR agreements and codes of conduct
3. The mix of reactive and proactive actions taken by IKEA

(Maon, F, Lindgreen, A, Swaen V. (2011))

Definition Globalisierung

- Bezeichnung für die zunehmende **Entstehung weltweiter Märkte** für Waren, Kapital und Dienstleistungen sowie die damit verbundene **internationale Verflechtung** der Volkswirtschaften.
- Neue **Technologien im Kommunikations-, Informations- und Transportwesen** und neue **Organisationsformen** der betrieblichen Produktionsprozesse
- Arbeit und Produktion, Produkte und Dienstleistungen **von nationalen Standorten gelöst** und Möglichkeit **günstige Produktions- bzw. Lieferstandorte** auszuwählen

(http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19533/globalisierung)

- **Angebot und Nachfrage** aus der ganzen Welt **zusammengefasst** und Vereinheitlichung Preisbildung
- **Hauptakteure sind Multinationale Unternehmen**, die mit Investitions-, Produktions- und Produktstrategien internationalen Handel bestimmen
- **Ängste und Kritik**

(http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19533/globalisierung)

Globalisierungsprozess Ikea

- Erst kulturelle Nähe, dann Emerging Markets

- Global Production System

=> Kontroll- und Abhängigkeitsbeziehungen zu Zulieferern

- Nach Wachstum in neuen Ländern

=> mit der Zeit Aufbau von Distributionszentren

- Eigenes Image

Problemstellung

Globalisierung

↓

Unternehmen sind in mehreren Ländern tätig

↓

MNU nutzen Freiräume

↓

Staat verliert Regelungsgewalt

↓

Lösung?

2. Auswirkungen der Globalisierung

Wer sind die Akteure?

(Multinationale) Unternehmungen

MNU's nutzen Macht aus

Staaten und Regierungen

NGO's setzen MNU's unter Druck

Nichtregierungsorganisationen, NGO's, Private Organisationen

Auswirkungen der Globalisierung auf Unternehmen

- **Mehr Spielraum** (Offshoring, Outsourcing, WS-Kettenzusammensetzung) => **Kostenersparnisse**
- **Neue Märkte** (Offshoring)
- **Weltweiter Konzern**
- **Einflussnahme auf Steuerpolitik**
- **Mobilität**
- **Weltweite Vernetzung** (Partnerschaft, Vernetzung)

- Krisenanfälliger
- Neue Konkurrenz
- Konkurrenz mit mangelhaften IPR-Standards
- Identitätsverlust
- Verdrängung kleiner UN durch MNU’s
- Transparenzverlust
- Culture Clash – Schwierigkeiten beim Vereinen verschiedener Kulturen

- Machtzunahme der Unternehmen

- Macht kann bei Standortfragen eingesetzt werden (Steuern, Arbeiterrechte, Nachhaltigkeitsstandards, …)

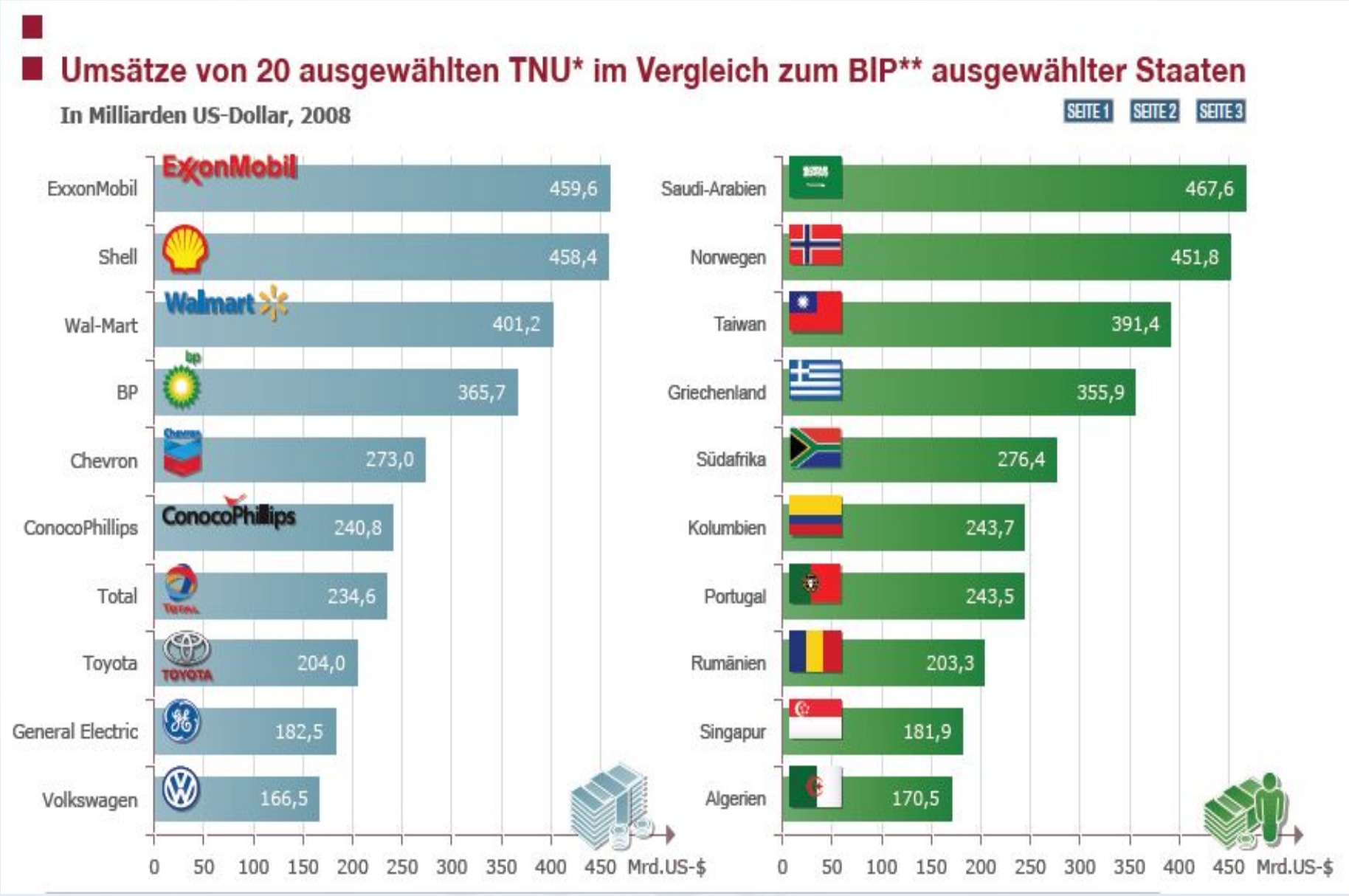
- Erpressung von Staaten die auf Unternehmen angewiesen sind

Auswirkungen der Globalisierung auf die Staaten

Neue Herausforderungen für Nationalstaaten

- MNU's untergraben zum Teil territoriale Rahmenbedingungen
- MNU's agieren global, Staaten nur national
- MNU's gewinnen immer mehr Macht, Staaten verlieren diese

  => Reaktion Staaten auf supranationaler Ebene
- Fehlende Gesetzgebung auf internationaler Ebene
- Fehlende Rahmenbedingungen in Entwicklungsländern
- MNU's oft grösser als Staaten (Umsatz Shell ~450 Mrd. US$ vs. BIP Nigeria 290 Mrd. US$)



(United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD): World Investment Report 2010, Handbook of Statistics 2010, Bundeszentrale für politische Bildung, 2010)

=> **MNU's benutzen ihre Macht, um Staaten auszubeuten** (vor allem Entwicklungsländer)

- Unzureichende Arbeitssicherheits- und Umweltschutzmassnahmen
- Unterdrückung gewerkschaftlicher Tätigkeiten
- Kinderarbeit

=> **Staaten unterbieten sich gegenseitig** (Steuern, Vorschriften), **auch wenn sie grundsätzlich am «längeren Hebel» wären** *(A. G. Scherrer and G. Palazzo, 2008)*

=>«downward spiral» *(A. G. Scherrer and G. Palazzo, 2010)*

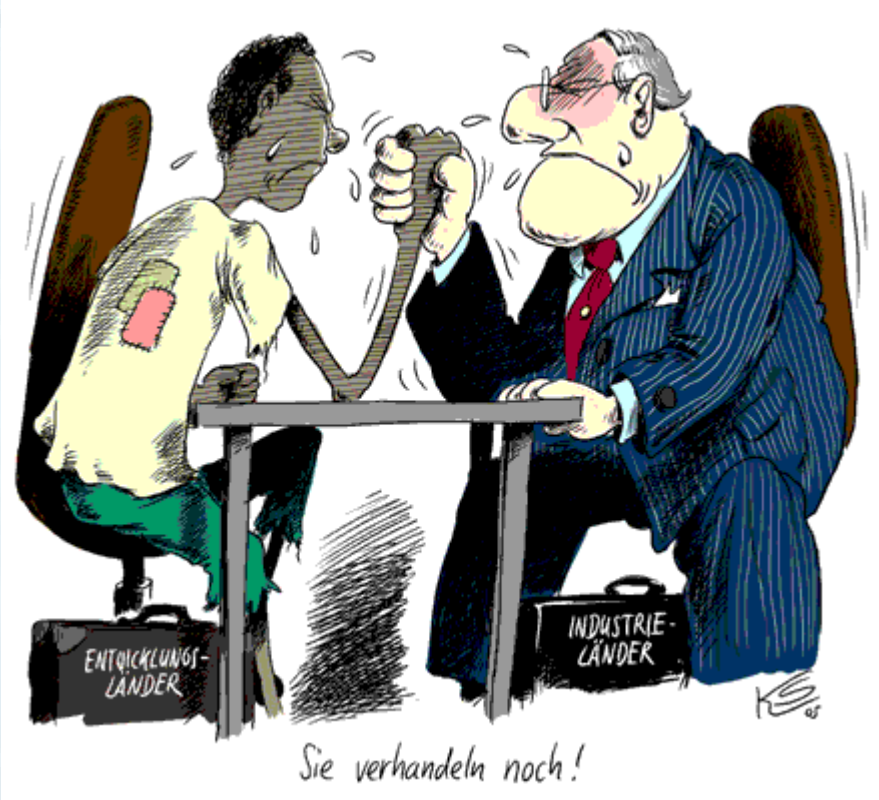
=> **MNU haben Sitz meist in wirtschaftsstarken Ländern**

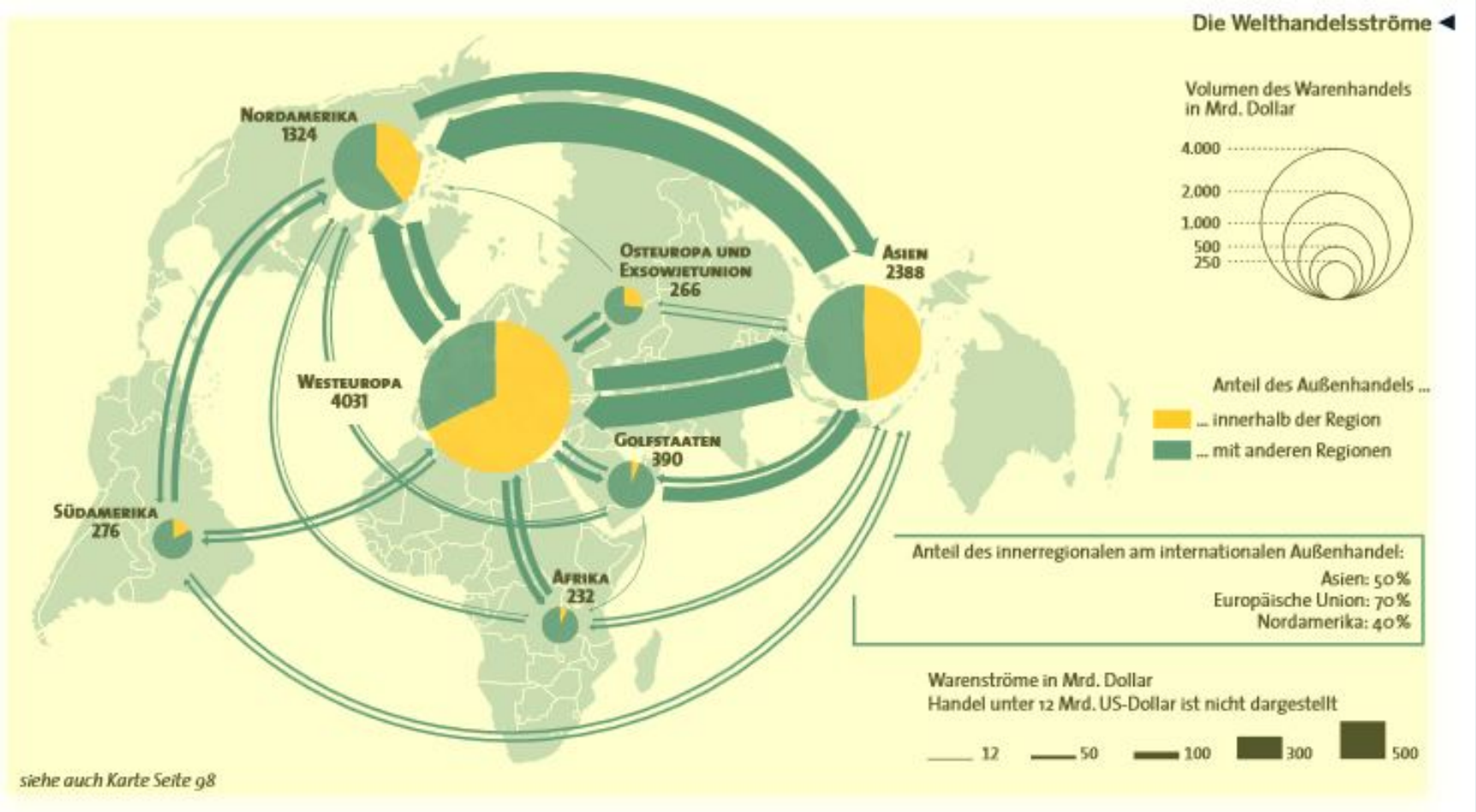
Aufspaltung in Gewinnerstaaten und Verliererstaaten?

- «Die Globalisierung fördert also nicht nur ein Zusammenwachsen der Welt, sondern drängt sie gleichzeitig auch auseinander» *(Narr/Schubert 1994, S. 16, Jones 1997)*

- Gewinner: Industrie- und Schwellenländer

- Verlierer: Entwicklungsländer





(Ambivalenz in Zeiten der Globalisierung, Carolin Emcke)

USA: mehr als 12%
Deutschland: mehr als 8%
Elfenbeinküste, Ghana, Botswana: weniger als 0,01%

=> 25 von 186 Ländern kontrollieren zusammen 80% des Welthandels

Auswirkungen der Globalisierung auf private Organisationen

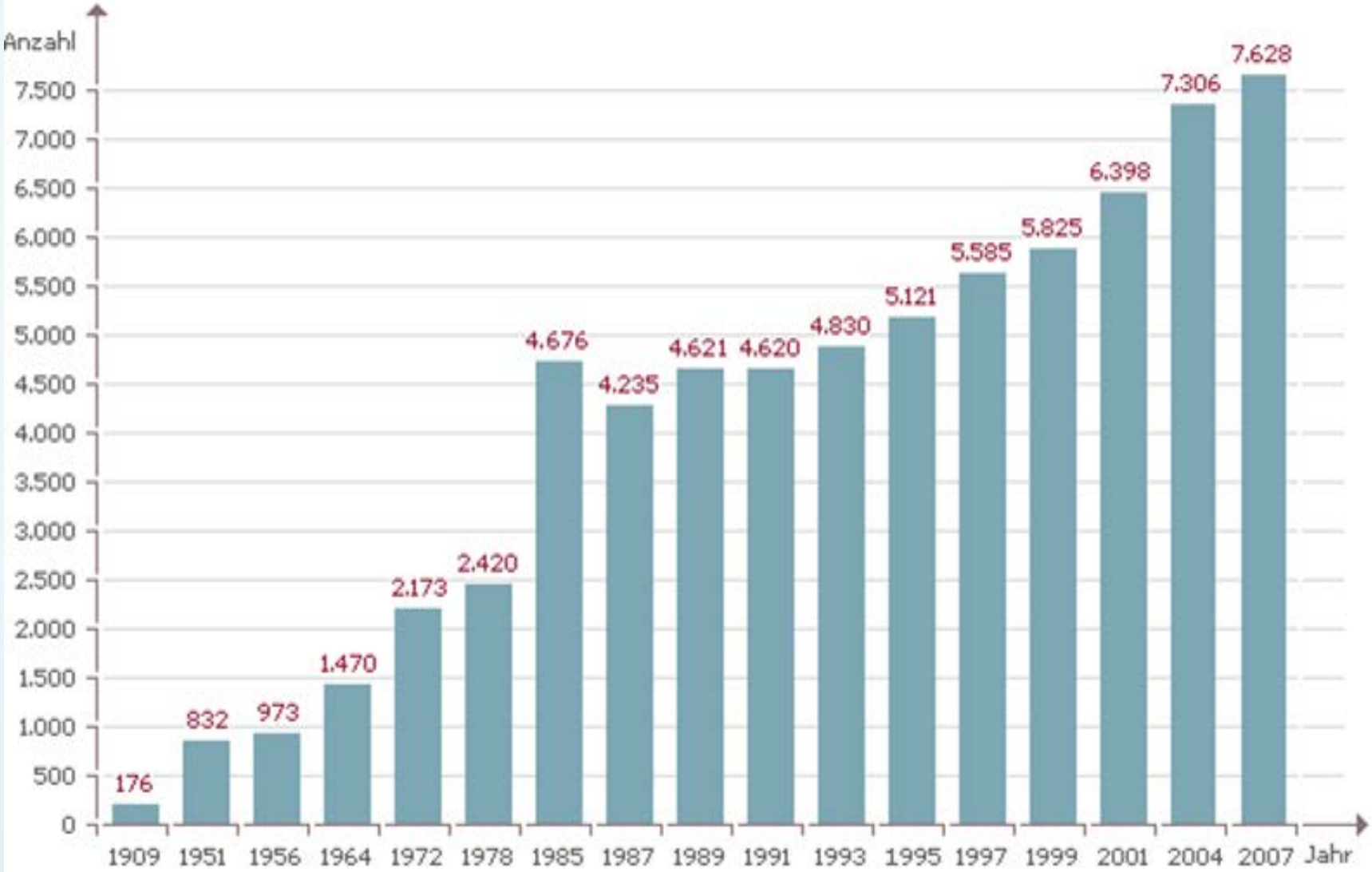
Nichtregierungsorganisationen und Interessensgruppen wie..

- Greenpeace
- Caritas
- Amnesty
- World Vision
- Save the Children
- internationale Gewerkschafts- und Berufsverbände
- Religiöse Gruppierungen

..versuchen immer stärkeren Einfluss auf die Weltpolitik zu nehmen.

Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs)

In absoluten Zahlen, weltweit 1909 bis 2007



Quelle: Union of International Associations (UIA), Yearbook of Intern. Organizations: Statistics on international organizations
Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, www.bpb.de

Ihre wichtigsten Aufgaben bestehen darin..

- bestimmte Interessen im politischen Entscheidungsprozess geltend zu machen
- Nationalstaaten zu überwachen
- Multinationale Unternehmen zu überwachen
- existierende Missstände anzuprangern und an die Öffentlichkeit zu bringen

«Netzwerkstrukturen sind dank der Kommunikationstechnik einfach aufrecht zu erhalten und Mittels den weiter verbreiteten Medientechniken ist das Informieren der Öffentlichkeit auch ein leichtes» *(D. P. Baron, 2003)*

Beispiel am MNU Nike

Produktion hauptsächlich in **Taiwan und Südkorea,** amerikanische Produktion wird in den 80er Jahren vollständig geschlossen

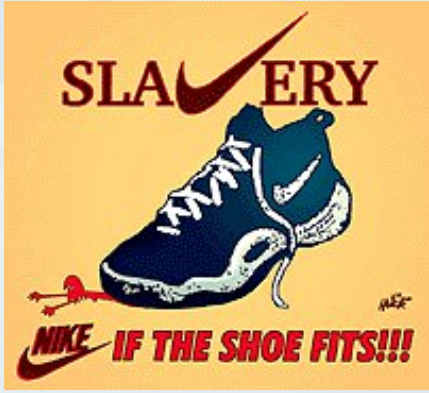
→ Viele verschiedene Zulieferer => Gründe: **keine Abhängigkeit, hohe Flexibilität, Zulieferer gegeneinander ausspielen**

Ende der 80er: Arbeitskosten in Südkorea und Taiwan steigen => Produktion Nike wird in billigere Länder verschoben => **koreanische und taiwanische Unternehmen mit Betriebsstätten in China, Indonesien, Vietnam und Thailand**

=> Bis dahin: **Nike kümmert sich nicht um Umwelts- und Arbeitsbedingungen und den Produktionsstätten** ihrer Zulieferer, sondern konzentriert sich auf das Marketing und den Vertrieb.

(Multinationale Unternehmen und Globalisierung: Zur Neuorientierung der Theorie der Multinationalen Unternehmung, A. G. Scherer)

Anfang der 90er: Menschen- und Arbeitsrechtsgruppierung berichten von den Arbeitsbedingungen in den sogenannten «Sweatshops»



(Multinationale Unternehmen und Globalisierung: Zur Neuorientierung der Theorie der Multinationalen Unternehmung, A. G. Scherer)

→Datenerhebung durch lokale Menschenrechtsgruppen:

- Nicht Einhaltung Mindestlohn => Monatsgehalt zwischen 30 und 42 Dollar, inklusive Überstunden
- Angst und Gewalt
- Kinderarbeit
- Verbot von Gewerkschaften

→Vermittlung und Verbreitung an die Öffentlichkeit durch NGO's

→**Proteste und Boykotte der Bevölkerung in den Vertriebsländern**

(Multinationale Unternehmen und Globalisierung: Zur Neuorientierung der Theorie der Multinationalen Unternehmung, A. G. Scherer)

Nike's Reaktion:

Phase 1 (bis ca 1993)**:**	Zurückweisung der Vorwürfe, Schuld wird den Zulieferbetrieben gegeben «We don't pay anybody at the factories and we don't set policy within the factories; it is their business to run»
Phase 2 (bis 1996)**:**	Bestreitung der vorgeworfenen Tatbestände
Phase 3 (bis 1997)**:**	aktive Public- Relations- Politik
Phase 4:	Initiative, um Arbeitsbedingungen der Fabrikarbeiter in den Zulieferbetrieben in Südostasien zu verbessern, Massnahmenliste

(Multinationale Unternehmen und Globalisierung: Zur Neuorientierung der Theorie der Multinationalen Unternehmung, A. G. Scherer)

Kostenvorteile als oberstes Prinzip, keine internationale Standards anwenden, Verantwortung nur gegenüber Shareholdern?, wahre Sachverhalte verschleiern

Wie soll sich eine MNU verhalten?

Auf die Stakeholder-Forderungen eingehen, sich selbst verpflichten?, mehr als gesetzliche Vorgaben erfüllen, politisch aktiv werden

3. Corporate Social Responsibility (CSR) Ansätze

Wieso werden UN politisch aktiv? Wieso verfolgen sie eine («erweiterte») CSR- Strategie?

- Freiwillig oder weil sie «gezwungen» werden?

Wir denken: «Im heutigen starken Wettbewerb kann es sich kein multinationales Unternehmen leisten (und hat kein MNU Interesse daran), freiwillig und ohne jeglichen Nutzen (für das Unternehmen) CSR zu betreiben.»

=> Ausnahmen: CSR als Kuppelprodukt, Absatzmarktdifferenzierung

- Wer kann multinationale Unternehmen zu einer CSR-Strategie «zwingen»?

- NGO's
- Öffentlichkeit
- Staaten
- Andere Akteure (Mitarbeiter, Management)

Gründe für eine («erweiterte») CSR- Strategie

- Zeichen gegenüber Stakeholdern:
  - Arbeitnehmer
  - Anteilseigner und Investoren
  - Verbraucher (Mehr als die Hälfte der amerikanischen Konsumenten geben an, dass die soziale Reputation einer Unternehmung ihre Kaufentscheidungen beeinflusst (*Kitzmeller/Shimshack, 2012*))
  - öffentliche Behörden
  - NGO's
- Jedes grösser Unternehmen hat CSR- Strategie

- Mehr als die Hälfte der Fortune Global 250 Unternehmen legen über CSR gesondert öffentlich Rechenschaft ab
- Mehr als ein Drittel der grossen US-Unternehmen lassen sich freiwillig extern für die Einhaltung sozialer und ökologischer Standards zertifizieren

(*Vorlesung Governance, Egon Franck, HS 2015)*

Übersichtsmodell und Annahmen

Staat
- Staat sorgt für die Bereitstellung öffentlicher Güter, Regelungen, ...
- Politischer Akteur

Unternehmungen
- Ziel ist Profit
- Ökonomischer Akteur
- Verpflichtung nur gegenüber Shareholdern
- CSR nur falls auch profitabel
- Keine Verantwortung, ausser Gesetze/Regelungen einhalten

Instrumentelle Sicht CSR

Trennung politische und ökonomische Sphäre schwierig

Globalisierung

Staaten
- Nicht fähig globale Wirtschaft zu regeln und global öffent-liche Güter bereitzustellen
- Globale Probleme wie Klimawandel

Unternehmungen
- Übernehmen Aufgaben des Staates
- Ökonomische **und** politische Akteure
- Verpflichtung gegenüber Stake- und Shareholdern
- CSR- Strategien

NGO's
- Üben Druck aus (Öffentlichkeit)

Politische Sicht CSR

Instrumental CSR

As postulated by Friedman (1962), an instrumentalist view of CSR justifies socially responsible behaviors solely on economic grounds, that is, considers such to be appropriate only when their underlying motivation is the attainment of superior financial performance (Vogel, 2005)

Klare Trennung Staat und UN

Drei Ziele, welche verfolgt werden

1. Maximierung des Shareholder Values

2. Strategien zur Erlangung von Wettbewerbsvorteilen

3. Cause Related Marketing (l'occitane als Beispiel)

Political CSR

Eine neue Perspektive…

- Keine strikte Trennung zwischen politischer und ökonomischer Sphäre
- Druck NGO’s auf UN, politische und soziale Verantwortung zu übernehmen
- Akteure: Staat, Unternehmen und Zivilgesellschaft

…stellt das «Political CSR» dar

Beweggründe für die Erneuerung der CSR- Ansicht sind..

- Nationalstaaten und internationale Institutionen haben weder das Wissen noch die Kapazität für globale Regulierungen und die globale Bereitstellung öffentlicher Güter. (*Braithwaite and Drahos, 2000; Wolf, 2005*)

- Staaten verlieren Regulierungsmacht und MNU handeln global.

- Die Debatte um CSR polarisiert sich und kommt immer mehr ins Gespräch der Öffentlichkeit. MNU handeln immer öfter als politische Akteure. *(Kobrin, 2008; Moon et al., 2005; Oosterhout, 2008)*

- Probleme wie Erderwärmung, das Ozonloch, die Überfischung der Meere und Abholzung von Urwäldern.

Die Veränderung des «Instrumental CSR» zum «Political CSR» in fünf Schritten…

1.) The emerging global institutional context for CSR : From national to global governance

2.) CSR as self-regulation : From hard law to soft law

3.) The expanding scope of CSR : From liability to social connectedness

4.) The changing conditions of corporate legitimacy : From cognitive and pragmatic legitimacy to moral legitimacy

5.) The changing societal foundation of CSR : From liberal democracy to deliberative democracy

...(*A. G. Scherer und Guido Palazzo, 2010*)

1.) The emerging global institutional context for CSR: From national to global governance

- Lücke in Global Governance => MNU und andere Akteure übernehmen Staatsaufgaben
- Global Governance: Implementierung von Standards mit globalem Charakter
- Verschiebung MNU in politische Sphäre => «meistern» von Umweltsproblemen und sozialen Missständen

2.) CSR as self-regulation : From hard law to soft law

- Instrumentelle Sicht auf CSR und *Theory of the Firm* basieren auf Hard Laws (intaktes nationales Regierungssystem mit korrekter Durchführung von formalen Regeln)
- Globalisierung: MNU operieren in «legalem Vakuum»
- Soft Laws: Selbstregulierung

3.) The expanding scope of CSR : From liability to social connectedness

- Verantwortung über ganze Supply Chain (Young, 2008)
  => Nike und die Sweatshops

4.) The changing conditions of corporate legitimacy : From cognitive and pragmatic legitimacy to moral legitimacy

- moralische Akzeptanz (moral legitimacy) gewinnt an Bedeutung
- NGO's immer wichtiger => «Bedrohung»
- von *cognitive and pragmatic legitimacy* zu *moral legitimacy*

5.) The changing societal foundation of CSR : From liberal democracy to deliberative democracy

-Neu: **deliberative Demokratie:** öffentliche Diskurse, Teilhabe Bürger an öffentlicher Kommunikation und Zusammenwirken Deliberation und Entscheidungsprozess

Rolle der MNU im politischen Prozess

Nach dem instrumentellen Ansatz:

- Keine politische Rolle für die Unternehmen (MNU's)
- Verantwortung liegt in den Händen des Staates.
- CSR nur für Marketingzwecke, Lobbying

Nach dem politischen Ansatz:

- Unternehmen müssen in der globalen Welt Verantwortung (CSR) übernehmen.
- Die Unternehmen werden als politischer Akteur gesehen, der zum Gesamtwohl der Welt beiträgt.

What’s wrong with CSR? The arguments against CSR

Literatur: Freiheitspresse in London

Zentrale Aussagen:

‘So companies are likely to support regulation when it supports their business strategy or capitalises on areas where they have invested, but they are unlikely to support the kind of across- the-board regulation called for by the corporate accountability movement.’

Ethischer Konsum nur möglich, falls Konsumenten zu unbiased Informationen Zugang haben; Aber Werbung;
Ethischer Konsum ist nicht demokratisch; Da Kaufkraftunterschiede.

Schön! Färber! Kurzfilm

4. Zusammenfassung, Bewertung und Diskussion

Zusammenfassung, Bewertung und Diskussion

=> Aufgrund der Globalisierung sind Lücken in politischen Systemen entstanden

=> MNU agieren vermehrt politisch: Nutzen Lücken aus, aber helfen auch diese zu schliessen

=> die Instrumentelle Sicht auf CSR wird von neuen Ansätzen wie der politischen Sicht auf CSR abgelöst/ ergänzt

=> Unsere Frage: Können diese neuen Ansätze funktionieren? Und wie «fair» sind sie? Gibt es andere Lösungen?

- Gründe für und Gründe gegen CSR?
- Wollen wir wirklich, dass Multinationale Unternehmen so viel politische Macht haben?
- Ist die Strategie von Ikea oder Nike besser, wenn es um CSR geht? Wieso haben sich die Unternehmen so unterschiedlich entschieden?
- Sind die Strategien von Unternehmungen mit CSR vereinbar? (Ikea sehr günstig…)
- Wer kontrolliert die NGO’s? (angewiesen auf Spenden und nicht demokratisch gewählt..)

Literatur

- Baron, D. P. (2003): Private Politics, in: Journal of Economics & Management Strategy, 12(1), S. 31-66.
- Habermas, J. (1998): Die postnationale Konstellation und die Zukunft der Demokratie, in: Die postnationale Konstellation, Frankfurt, S. 91-169.
- Matten, D./Crane, A. (2005): Corporate Citizenship: Toward an Extended Theoretical Conceptualization, in: Academy of Management Review 30, S. 166-179.
- Néron, P. Y./Norman, W. (2008): CITIZENSHIP, INC, in: Business Ethics Quarterly, 18(1), S. 1-26.
- Scherer, A.G./Palazzo, G. (2007): Towards a Political Conception of Corporate Responsibility: Business and Society Seen from a Habermasian Perspective, in: Academy of Management Review 32, S. 1096-1120.
- Scherer, A.G./Palazzo, G. (2008): Handbook of Research on Global Corporate Citizenship, Cheltenham.
- Scherer, A.G./Palazzo, G. (2011): The New Political Role of Business in a Globalized World: A Review of a New Perspective on CSR and its Implications for the Firm, Governance, and Democracy, in: Journal of Management Studies 48, S. 899-931.
- Valente, M./Crane, A. (2010): Public Responsibility and Private Enterprise in Developing Countries, in: California Management Review 52(3), S. 52-78.
- Young, I.M. (2008): Responsibility and Global Justice: A Social Connection Model, in: A.G. Scherer & G. Palazzo (Eds.), in: Scherer, A.G./Palazzo, G. (Eds.): Handbook of Research on Global Corporate Citizenship, Cheltenham, S. 137-165

Für Ikea ist selbst die Schweiz zu teuer
http://www.bernerzeitung.ch/wirtschaft/geld/Fuer-Ikea-ist-selbst-die-Schweiz-zu-teuer/story/26349373

Website IKEA
http://www.ikea.com/de/de/about_ikea/newsitem/karelien10mrz2014

IKEA's Road to CSR (Maon, F, Lindgreen, A, Swaen V., (2011))

Unternehmenserfolg durch strategische Corporate Social Responsibility: eine empirische Analyse am Beispiel der Marke IKEA (Frank Huber, Frederik Meyer, Oguzhan Bulut)
https://books.google.ch/books?id=A_-f-0pNj8wC&dq=instrumental+csr+theorien&hl=de&source=gbs_navlinks_s

Investigating Instrumental CSR through the Mafia Metaphor
(Jean Pascal Gond, Guido Palazzo & Kunal Basu, 2007)

What's wrong with Corporate Social Responsibility?: The argumnts against CSR
https://corporatewatch.org/content/whats-wrong-corporate-social-responsibility-arguments-against-csr (Freedom Press)

Definition Globalisierung:
http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19533/globalisierung

Vergleich BIP und Umsätze:
http://www.sustainicum.at/files/projects/26/de/Nachhaltigkeitsquiz_Wirtschaft_Details.pdf

Ambivalenz in Zeiten der Globalisierung, Carolin Emcke
http://www.globale-evolution.net/images/media/447.pdf

Nicht-Regierungsorganisationen in absoluten Zahlen
Union of International Associations (UIA), Yearbook of Intern Organisations: Statistics on international organizations, Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, www.bpb.de

Multinationale Unternehmen und Globalisierung: Zur Neuorientierung der Theorie der Multinationalen Unternehmung, A. G. Scherer
https://books.google.ch/books?id=pxjzBQAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false